

Weihnachts- markt trotz Corona?

Noch herrscht Stille, doch im Laufe der Woche heißt es auch in Bochum endlich Weihnachts- und Winterspaß! Der Weihnachtsmarkt beginnt. Und damit wird auch der Startschuss für den fliegenden Weihnachtsmann und das gesellige Glühweintrinken rund um den Dr.-Ruer-Platz abgegeben! Während im letzten Jahr aufgrund der hohen Inzidenzzahlen die Bochumer Weihnacht abgesagt wurde, findet in diesem Jahr das Weihnachtsspektakel in der Bochumer Innenstadt statt. Jedoch müssen auch hier einige Einschränkungen hingenommen werden! Denn das Virus ist immer noch eine zu beachtende Konstante, welche die Städte beobachten. Was Ihr alles berücksichtigen müsst und wo ihr im Ruhrgebiet zu Lebkuchen- und gebrannten Mandel-Geruch flanieren könnt, erfahrt Ihr in dieser Ausgabe!

STIMMZETTEL GEZÜCKT...

Wir geben euch alle Infos, die Ihr für die Wahl des Studierendenparlaments braucht.

3

TRAGÖDIE IN DER MENGE

bei der Massenpanik auf einem Travis Scott-Konzert gab es viele Tote und ungeklärte Fragen.

5



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)

Neue Ausstellung in den Kunstsammlungen

Es gibt sie seit dem 10. November und sie beherbergt Werke von Arno Gisinger.

Die neue Ausstellung ist bis zu dem 22. Mai 2022 zu sehen. Unter anderem kann man dort die Arbeit von Arno Gisinger „History Matters / Konstellation Benjamin“ bestaunen. Damit spielt er auf den großen Philosophen und Kulturkritiker

Walter Benjamin und dessen Wissen um die Kunst- und Medientheorie an. In dem Werk verarbeitet er dieses Wissen und die Möglichkeit der Darstellbarkeit von der Historie im fotografischen Medium mit einer Bild- und Text-Komponente.

Aber er ist nicht der einzige Künstler, der dort zu finden sein wird. Außerdem gehören dazu Christian Boltanski, Jochen Gerz und Elisabeth Neudörfl. Darüber hinaus gibt es Werkgruppen wie die von Thomas Ruff

und Thomas Struth. Die Arbeiten von Gisinger wurden aktuell vor Ort im stetigen Dialog mit der Sammlung installiert.

Wie kam es zu der Kunstsammlung? Den Anfang haben Privatsammler gemacht. Ende der 1960er Jahre gab es einen Spender, welcher ein großes Sammelsurium an moderner und zeitgenössischer Kunst gespendet hat. Seine Bedingungen waren ein Ausstellungsort in der Uni, ein Fortbestehen der Sammlung und ein Ausbau ebendieser. Danach ging es weiter mit Spenden und Schenkungen unter anderem von Künstler:innen oder engagierten Bürger:innen. Damit war der Fortbestand gesichert. Anschauen kann ein Mensch sich die Sammlungen dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr, wobei der Eintritt frei ist.

:Lukas Simon Quentin



AUSSCHLUSS VON UN-GEIMPFTEN IM HÖRSAAL

An der Uni Erlangen-Nürnberg wurde nun beschlossen, zukünftig nur noch genesene oder geimpfte Studierende an Präsenzveranstaltungen in Hörsälen teilhaben zu lassen. Diese Entscheidung scheint bei den jüngst drastisch steigenden Inzidenz-Zahlen vernünftig, löst aber eine hitzige Debatte aus. Auf Twitter machten Studierende der Uni ihren Unmut kund und rufen zu einem Shitstorm auf. Allem voran steht dabei die Diskriminierung von Ungeimpften, die auch schon in vielen Teilen Berufstätige in anderen Branchen zu schaffen macht. Nach Angaben der bayrischen Universitätenkonferenz sei derzeit nicht konkret geplant, dieses Konzept um die 2G-Regelung auch auf weitere Universitäten zu übertragen, so Geschäftsführer Alexander Fehr. Man stelle aber zugleich entsprechende Überlegungen an und prüfe Voraussetzungen dafür. Die 2G-Regelung sei nach aktueller Einschätzung rechtlich möglich, insofern eine Studierbarkeit durch hybride oder digitale Angebote sichergestellt werden kann. Mit

der Entscheidung, nur noch Genesenen und Geimpften den Zugang zu der Lehre in Präsenz zu gewähren, setzt die Uni Erlangen-Nürnberg ein deutliches Signal im Umgang mit steigenden Corona-Zahlen. Neben dem negativen Meinungsbild sind auch Stimmen, die die Maßnahmen für konsequent und vernünftig halten, zu hören. Innerhalb der nächsten Woche soll die Umstellung von 3G auf 2G stattfinden und bis zum 22. November dann endgültig umgesetzt werden. Ob sich dieses Modell auch an anderen Universitäten Deutschlands durchsetzt, steht noch nicht fest. Auch wenn das Studieren von zu Hause oder im Hybrid-Format mittlerweile für alle Studierenden nichts Neues ist, sehnt man sich die Zeit vor Corona und den normalen Studierendenalltag zurück. Sollten die Maßnahmen jedoch erfolgreich sein und zu einer spürbaren Senkung der Inzidenz führen, könnte diese Debatte erneut an Fahrtwind gewinnen.

:Artur Airich

PILOTPROJEKT: STUDENTS@SCHOOL

Das Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen hat über 10 Millionen Euro für dieses Projekt zusammengekratzt. Es heißt students@school. Studierende helfen dabei Schüler:innen in der Schule, die Lücken aufzuholen, die sich durch die Pandemie ergeben haben. Die erste Phase des Projekts findet an den drei Universitätsallianz Ruhr Hochschulen RUB, TU Dortmund und Uni Duisburg Essen statt. Dann ab dem Januar 2022 soll das Programm auf ganz NRW übertragen werden.

Wer kann sich bewerben? Es heißt, dass qualifizierte Studierende an Schulen vermittelt werden, allerdings ist die Anforderung qualifiziert nicht ganz eindeutig geklärt. Die Studierenden werden die Lehrkräfte in den Klassen eins bis sechs dabei unterstützen, dass die Schüler:innen

ihre Lücken aufholen können. Dabei obliegt die Entscheidungsmacht den Lehrkräften und Schulen, wie und wo die Studierenden eingesetzt werden. Vielleicht gibt es also privaten Einzelunterricht oder mitten in der Klassengemeinschaft die Unterstützung. Wichtig ist hier ein Aufbau der sprachlichen und naturwissenschaftlich-mathematischen Basiskompetenzen. Bewerben kann man sich noch bis zum 21. November 2021. Wer teilnimmt, der:die wird auf den Einsatz vorbereitet und der Einsatz an sich wird honoriert.

Das Programm erinnert an Teach-First und besteht aus einer engen Kooperation mit den Zentren für Lehrerbildung der jeweiligen Universitäten.

:Lukas Simon Quentin



RUB, ES WIRD GEWÄHLT!

Die Wahlen des 54. Studierendenparlaments (StuPa) und des 6. Studentische Hilfskräfte (SHK) Rats der Ruhr-Universität Bochum finden in Bälde statt.

Ihr findet alle Informationen sowohl zur StuPa-Wahl als auch zur Wahl des SHK Rats nochmal in kompletter Ausführlichkeit unter der Wahlbekanntmachung vom 3. November: tinyurl.com/dx8txb8z.

Alte Unipolitik-Hasen werden bereits wissen, was es mit den ominösen anstehenden Wahlen auf sich hat, Erstsemester:innen wissen vielleicht nicht einmal, wofür StuPa eigentlich steht. Bitte nicht verzweifeln! Für alle (noch) unwissenden hat unser Redakteur :luq eine kleine idiotensichere Einführung geschrieben, welche alles Wichtige zu StuPa und Co. enthält. Aus gegebenem Anlass heraus informieren wir Euch: In ungefähr drei Wochen werden wieder die Wahlscheine gezückt. Wenn Ihr Euch hochschulpolitisch einbringen wollt – und das wäre natürlich wünschenswert! – solltet Ihr Euch im **Zeitraum von Montag, dem 6. Dezember bis Freitag, dem 10. Dezember zwischen 9:30 Uhr bis**

16:30 Uhr an einem der vorgesehenen Wahlorte einfinden. Die für Euch vorgesehene Wahlurne richtet sich nach Eurem Ersten Studienfach. Bei Unklarheiten darüber, um welches Eurer Fächer es sich dabei handelt, reicht ein Blick auf Eure Studienbescheinigungen, beispielsweise in eCampus. Die Wahlurnen sind zumeist in den Cafeterien zu finden. Die genauen Standorte lassen sich der Wahlsektion Website des StuPas entnehmen, zu finden unter stupa-bochum.de/wahl. Falls Ihr Euch über die Lage eines Standortes nicht im Klaren seid, weil Ihr möglicherweise bisher ausschließlich Online-Seminare belegt habt und Euch an der Uni nicht zurechtfindet oder anderweitige Unklarheiten bestehen, könnt Ihr Euch sehr gerne mit Eurem Anliegen an die Wahlleitung des StuPa wenden (E-Mail: wahlausschuss@stupa-bochum.de). Außerdem ist

es möglich, sich vor Ort während der Wahlzeiten persönlich in GB 02/60 an den Wahlausschuss zu wenden. Darüber hinaus ist es wie bei der letzten Wahl möglich, eine Briefwahl zu beantragen. Grundsätzlich ist dies für alle Student:innen möglich. Besonders für körperlich eingeschränkte Studierende, Pendler:innen, aus verschiedenen Gründen verhinderten Personen und auch für diejenigen, welche sich wegen bei aktuell steigender Corona-Inzidenz aufkommender berechtigter Sorge oder Ängsten nicht auf den Campus begeben möchten. Falls Ihr zu einer der genannten Gruppen gehört: Scheut Euch nicht, dieses Angebot der RUB zu nutzen! Hochschulpolitik ist nicht zu unterschätzen und im Prinzip nichts anderes als handelsübliche Politik – sie hat Einfluss auf Euer Studierendenleben. Bestimmt mit! Gerne auch von Zuhause. Den Antrag auf Briefwahl müsst Ihr (!) bis zum 1. Dezember um 24:00 Uhr eingereicht haben. Kümmert Euch frühzeitig um die Beantragung, um eine reibungslose Wahlteilnahme zu gewährleisten. Ihr findet ihn hier: asta-bochum.de/antrag-auf-briefwahl/.

Wahlhelfer:innen gesucht!

Momentan werden zusätzlich noch bezahlte helfende Hände benötigt, damit die StuPa-Wahl und die Wahl des SHK Rats überhaupt Formen annehmen können. Genauer gesagt: Die Wahlurnen müssen besetzt und Stimmen ausgezählt werden. Euch winkt ein Stundenlohn von 9,60€ brutto und ein nicht zu verdenkender netter Eintrag im Lebenslauf unter freiwilligem Engagement. Bewerbungen werden bis Dienstag, dem 30. November entgegengenommen. Ihr müsst keine besonderen Vorgaben erfüllen und lediglich eingeschriebene:r Student:in der RUB sein. Die vollständige Stellenausschreibung ist hier zu finden: asta-bochum.de/wahl/

:Rebecca Voeste

StuPa für Dummies

Es ist erstmal super, wenn Ihr wisst, dass es das StuPa überhaupt gibt. Damit ist schon mal eine Menge gewonnen, denn nicht jede Uni in Deutschland hat eins. Die RUB schon. Das ist aber mehr als die Menschen, die alle Nase lang auf uns in den Fluren warten und uns Waffeln und Gespräche andrehen wollen. Auch hinter den Plakaten steckt mehr, als ein Mensch vielleicht vermuten mag.

Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Wahlremium der Studierendenschaft. Es beschließt also Sachen demokratisch durch interne Wahlen und wählt zum Beispiel den Allgemein Studierendenausschuss. Kümmert sich aber auch um die Satzung und den Haushalt der Studierendenschaft. Also wohin fließt wie viel Geld. Dafür gibt es nochmal extra einen Finanzbeauftragten, der in unserem Fall Talha Demirci ist.

Woraus besteht das StuPa? Naja, erstmal aus eingeschriebenen Studierenden der jeweiligen Uni. Normalerweise dauert eine Wahlperiode ein Jahr, doch das

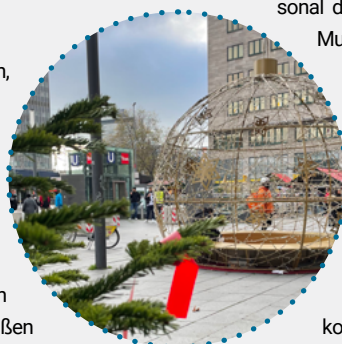
hat in der Corona-Zeit bei uns nicht funktioniert, weswegen immer noch das gleiche StuPa im Amt ist wie davor. Die Studis in dem Parlament organisieren sich in Parteien, wie etwa der GRAS, der Linken Liste oder der NaWi. Aber es gibt noch mehr Parteien, das ist nur ein Ausschnitt. Wie im Bundestag gibt es eine regierende Partei oder Koalition und daneben die Opposition, die nicht in der regierenden Position ist und im Allgemeinfall keine Mehrheit vorweist.

Die Studierenden im Parlament müssen gewählt werden von der Studierendenschaft. Dann gibt es eine Sprecher:in, die in unserem Fall Jill Ruhnke ist. Dann gibt es noch Ausschüsse. Es gibt den Hauptausschuss, den Haushaltsausschuss, den Satzungsausschuss und den Wahlausschuss.

Das sind jetzt erstmal nur die Basics gewesen. Ihr könnt Euch von der Arbeit selbst überzeugen, wenn Ihr mal in eine der öffentlichen Sitzungen des StuPa geht. Aber Ihr solltet Euch gerne merken, dass es ein sehr hohes

beschlussfähiges Organ in der Hochschulpolitik ist und aus Mitgliedern aus Parteien besteht, die von uns allen gewählt werden können und dass es sich um die Satzung und den Haushalt kümmert. Dann seid Ihr schon





CAN I GET A HALLELUJAH?

Das vierte IDLES-Album ist da, und liefert einen Sound, den viele nicht erwartet haben. Doch wird es den Vorgängern gerecht?

Frisch und heiß auf dem Markt, das neue IDLES Album steht bereit - auf den üblichen Streaming-Plattform und im Plattenladen Eures Vertrauens. Bereits 2009 gegründet, lieferte die Band aus Bristol, UK dann 2012 mit der Welcome EP ihren ersten Release ab. Noch einige Jahre, und die EP Meat sollten ins Land ziehen, bevor der Name IDLES ein Garant für dreckigen Post-Punk mit Old-School Attitüde gemischt mit einer Portion Optimismus werden sollte. Mit dem 2016er Album Brutalism schafften sie den Schritt dann: Kaum ein Album in diesem Jahr ging so sehr nach Vorne, lieferte wütende rausgepresste Texte über Armut, Ungleichheit und Ignoranz, unterlegt mit klassischen Punk Drumbeats und Basslines die ins Ohr gehen und sich ins Hirn festfressen. Der Erfolg war absehbar und verdient. Trieften die Lyrics auf dem ersten Album noch mit Wut, war auf dem

zweiten Album der Name Programm. Joy as an Act of Resistance war up-beat, fröhlich, stellenweise ruhig und nachdenklich aber auch optimistischer als man das von dem üblicherweise fatalistischen Genre Punk-Rock sonst kennt.

Die absolut herzliche Pro-Migrations-Hymne Danny Nedelko zeigte diese Veränderung genauso wie I'm Scum mit genialen Lines wie „This snowflake's an avalanche“. Letztes Jahr wurde es auf Ultra Mono musikalisch etwas experimenteller, die Texte litten dabei jedoch leider darunter, dass sie einfach zu plakativ und stumpf wurden. Wer IDLES also schon länger folgt, wird sich nicht wundern, dass auf CRAWLER auch mal wieder ein nicht völliger, aber auffälliger Stilwechsel hingelegt wird, bei dem sie sich in gewisser Weise trotzdem treu bleiben. Als krasser Kontrast zum letzten Album geht der erste Track nicht direkt in medias res voll auf die Fresse. MTT 420 RR ist weniger laut und schnell als das namensgebende Motorrad vermuten lässt. Langsam und bedächtig schleicht sich der Song ein, und vermittelt einem das Gefühl,

dass irgendetwas nicht stimmt. Eine Geschichte hinter dem Text, eine implizierte Tragödie. The Wheel wiederum setzt sich mit gewohnten Themen auseinander: Sowohl Alkoholismus als auch Substanzmissbrauch ziehen sich seit langem durch die Texte der Band. Joe Talbot singt von Verwirrung, Tagen, die miteinander verschwimmen und Kontrollverlust.

Das alles untermalt von dem bisher dreckigsten Sound den IDLES abgeliefert haben. Ein Song der sich seinen Platz in meiner Rotation schon beim ersten Hören gesichert hatte. Car Crash ist unangenehm, durcheinander und dissonant, und festigt damit den roten Faden, der sich durch den Sound des Albums zieht. The New Sensation und Stockholm Syndrome reihen sich perfekt ein in die Diskografie der Band und knöpfen an den Sound der letzten zwei Alben an, mit einem Spritzer neue Vibes. The Beachland Ballroom geht tief in die Seele, wenn Joe Talbot uns mit erst unerwartet süßer und dann gewohnt kratziger Stimme versichert: „I'm not praying, baby“. Meds bringt noch mehr Dissonanz, mit off-key Gitarren und Blechbläser-Einlagen. Progress ist einer der experimentelleren, langsamen Tracks, und überzeugt mit effektbeladenem Bass-Sound und Atmosphäre, und bildet damit den perfekten Kontrast zum darauffolgenden 30-Sekunden-Brett Wizz, auf dem IDLES ihren Wurzeln im (Post-)Hardcore nachgehen. Die letzten beiden Tracks des Albums verfehlen etwas die Landung, und gehören zu denen, die mir weniger im Gedächtnis geblieben sind. Insgesamt bin ich sehr glücklich mit CRAWLER, und hätte nicht erwartet, dass IDLES noch mal in diese Richtung gehen. Eine Empfehlung gibt es von mir auf jeden Fall.

:Jan-Krishan Spohr

TÖDLICHE MASSEN PANIK AUF FESTIVAL

Während eines Auftritts von Travis Scott kamen mindestens acht Menschen im Publikum ums Leben.

Am ersten Tag der diesjährigen Ausgabe des seit 2018 veranstalteten Astroworld-Musikfestivals mussten die restlichen dazugehörigen Konzerte schon wieder abgesagt werden. Der US-Rapper Travis Scott, der das Festival selbst organisiert, stand mit seinem Programm auf der Bühne, als sich eine Massenpanik unter seinen rund 50.000 Zuschauer:innen verbreitete. Anscheinend hatte der hintere Teil der Menge Richtung Bühne gedrängt, weshalb der vordere Teil des Publikums Angst haben musste, zerquetscht zu werden. Bei der daraufhin entstandenen Panik wurden mehr als 300 Menschen verletzt, während bisher acht von ihnen verstorben sind. „Es wurden Menschen geschubst und niedergetrampelt, und als ich mir den Weg nach draußen erkämpfte, sah ich Leute auf dem Boden liegen“, erzählte ein Konzertbesucher. Der Rapper selbst habe angeblich auf der Bühne davon nichts mitgekriegt, weshalb er seine Show auch bis zum Ende weiterspielte und erst auf einer von Drake organisierten Af-

ter-Show-Party von dem Unglück erfuhr.

Mittlerweile sind schon zahlreiche Zivilklagen der Betroffenen an Travis Scott und die Mitveranstalter Live Nation eingegangen, die Schadenersatz in Millionenhöhe fordern, da diese zu spät reagiert haben sollen. Scott hat sein tiefstes Beileid bekundet und angekündigt, dass er persönlich für die Bestattungskosten der Opfer aufkommen will und sämtliche Ticketkosten rückerstattet werden sollen. Zusätzlich zur Massenpanik kamen wohl auch noch einige Drogen-Überdosen während des Konzerts dazu, deren Hintergrund noch nicht geklärt ist. „Innerhalb weniger Minuten gingen mehrere Menschen zu Boden und hatten eine Art Herzstillstand“, hieß es vom Drogendezernat. Unter den Drogen-Opfern war auch ein Sicherheitsbeamter, dem wohl von einem Besucher eine Spritze in den Hals verabreicht worden war. Es werden noch sehr viele Umstände geklärt werden müssen, die zu dieser Tragödie geführt haben und in jedem Fall wird es für den Musiker und die weiteren Organisator:innen ein langes gerichtliches Nachspiel geben.

:Henry Klur



Der raging Dämon des Festivals

Kommentar

Menschen und die Massenpanik! Einen Schuldigen auszumachen ist meist schwer: Was hat der Künstler mitbekommen und wie hätte man am besten reagieren können?

Fragen über Fragen, die einige gerne auf spirituelle Art beantworten.



Die heutige Welt lässt es zu, dass jede:r es besser weiß. So auch nach dem Festival von Travis Scott! Auf Tik Tok und Instagram fand man Menschen, die berichteten und

erzählten, wie sie es erlebt haben! Ungefiltert und nah! Der Schock der Menschen zeigte sich in den Augen! Die Emotionen klar und mitreißend! Und am Ende fragen wir uns wer hat's verackat? Wer ist schuld? Die Veranstalter? Travis Scott? Das Sicherheitspersonal oder gar die Polizei? Schwierig zu sagen. Und was wissen die Kardashians? Eins ist klar, es wird eine Anklagewelle kommen, gegen alle und jeden, die beteiligt waren. Aber zu Phänomenen, die man sich nicht einfach erklären kann, kommt meist die Komponente des Mystischen dazu! So gab es auch viele Theorien von beschworenen Teufeln und besessenen Menschen. Travis und die Veranstaltung kamen einer Apokalypse gleich! Das Setting, die Bilder von brennenden Tauben und so weiter! Dass das Venue nur für 50.000 Menschen angedacht war und dennoch 100.000 Karten verkauft worden sind, ohne die Fläche zu erweitern, wird dann schnell vergessen! Dramatisch, denn die Theorien rund um die Dämonen, die ihr Frischfleisch holten, ma-

chen es für die Familien nicht einfacher! Es ist nichts neues, dass Konzerte mit Travis Scott wild sind. So kann es auch vorkommen, dass jemand von der Empore ins Publikum springt und mit einer Lähmung nach Hause kommt! Zudem wurde Scott schon mehrfach aufgrund von Animieren zu schweren Körperverletzungen angeklagt. Dieser Mythos des Dämonisierens ist problematisch, weil er allen die Verantwortung entzieht. Den Fans, Travis, den Veranstaltern, einfach allen. Und dennoch ist es beliebt anzusprechen, dass alle besessen waren. Fans wird somit das eigene Handeln und Denken abgesprochen, die auch ihren Teil dazu beigetragen hatten, da sie das Gelände ohne Tickets gestürmt haben. Der Security, da sie zu spät oder gar nicht gehandelt haben und Scott selbst, weil er das Schreien der Fans nicht als Hilferuf wahrgenommen hat. Vielleicht sollte man die Informationen sammeln und abschließend bewerten, ehe man von der Dämonisierung der Menschheit ausgeht.

:Abena Appiah

Kommentar

Hier crusht nicht nur der Leistungsdruck

Dating extra für Studis der RUB! Eine Nische, die nun endlich geschlossen ist.

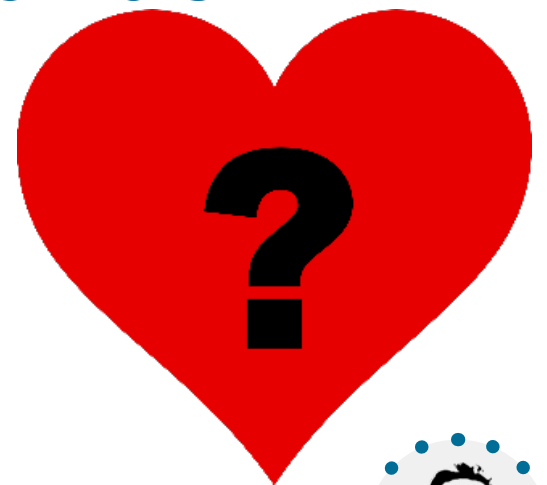


Das Konzept von „Spotted“, ob als Instagram- beziehungsweise Facebook-Seite, oder mittlerweile auch als eigene App, ist den meisten wohl bekannt: Wenn man eine Person gesehen hat, an der man Interesse hätte, oder mit der man geredet hat, kann man hier – oft anonym – einen kurzen Text schreiben, in dem man sie und ihr Aussehen beschreibt, und dann hoffen, dass sie sich angesprochen fühlt und meldet. Plattformen in diese Richtung gibt es für praktisch jeden Ort mit mehr als 1.000 Einwohner:innen. Im Gegensatz zu den üblichen Dating-Seiten und -Apps hat man sich also bereits gesehen, vielleicht hatte man Augenkontakt oder ein kurzes Gespräch, man kam jedoch nicht dazu Namen oder Telefonnummern auszutauschen, um diesen Kontakt aufrecht zu erhalten. Vielleicht sitzt die mysteriöse Person auch zuhause und sehnt sich danach, einen wiederzusehen! Das ist zumindest der Idealfall. Die eigentlichen Texte lesen sich oft eher so, als stecke ein Troll dahinter, oder man versuche eher jemanden wiederzufinden, um ihm auf die Schnauze zu hauen, statt einen Kaffee trinken zu gehen.

Neben Spotted gibt es jetzt auch, explizit für die Ruhr-Uni, eine neue Dating-Seite auf Instagram. Neben ein paar „habe dich gesehen, melde dich bitte!“ Posts, gibt es dort größtenteils kurze Texte, in denen sich Personen mehr oder weniger vorstellen und erzählen, wonach sie suchen. Wie damals in der Zeitung! Wer im Dating bisher keinen Erfolg hat, kann den Betreibern der Seite also über tellonym eine kurze Nachricht senden, und schon sollte man sich auf einen Ansturm von interessierten, willigen Singles freuen. Wenn einem Tinder, Bumble, OkCupid und diverse andere Angebote zu oberflächlich sind und man mit deren Swipe-Kultur nichts anfan-

gen kann, kann man den Erfolg in der Liebe auch in die Hände irgendwelcher Leute, die eine Instagram-Seite erstellt haben und als Antwort darauf, dass eine Nachricht definitiv ein Troll ist, mit „bro manche wollen einfach mies“ antworten, legen. Mein Dating-Tipp an alle, die sich angesprochen fühlen, und denken, dass das Ihre Gelegenheit ist, die große Liebe, Partner:in fürs Leben oder auch jemanden für die kalte Jahreszeit zum gemeinsamen Kuscheln und Kekse backen zu finden? Rausgehen, frische Luft schnappen, mal wieder Gras anfassen, die Natur und sich selbst mal wieder etwas spüren.

:Jan-Krischan Spohr



Meta soll die Unternehmensgruppe unter der Führung von Mark Zuckerberg nun heißen. Dazu gehören neben Facebook auch noch Instagram, WhatsApp und Oculus VR, die nun auch offiziell nicht mehr im Schatten der von Kontroversen geplagten Plattform Facebook stehen sollen. In erster Linie soll mit dem unerwarteten Namenswechsel wohl das Image des Konzerns aufge bessert werden, denn mit dem Namen Facebook wird nicht erst seit den kürzlich veröffentlichten „Facebook-Leaks“ einer ehemaligen Mitarbeiterin, ein beängstigender Mangel an Geschäftsethik verbunden. Die Whistleblowerin wirft dem Konzern vor, um schädliche Inhalte auf den eigenen Plattformen zu wissen, diese aber aus Profitgier bewusst nicht zu bekämpfen.

Doch bevor man beim Googlen des Konzerns nur noch auf derartige Nachrichten stößt, wurde schon wieder mit der neuen Strategie für genügend Medienwirbel gesorgt. Meta will das Metaverse, einen VR-Raum, den Zuckerberg als „nächste Generation des Internets“ beschreibt. Das Metaverse soll ein digitales Jenseits werden, in dem

wir uns in Form von infantil gestalteten Avataren begegnen können, um die analoge Welt gänzlich gegen eine groteske Abbildung ihrer selbst einzutauschen. Was hier klingt wie eine durchschnittliche „Black Mirror“-Episode, soll in den nächsten Jahren Investitionen in Milliardenhöhe erhalten und wird auch von anderen Branchen-Giganten wie Microsoft oder Epic-Games beworben. Hinzu kommen Bestrebungen in Sachen Augmented Reality, wo man kürzlich schon gemeinsam mit Brillenhersteller Ray-Ban einen Prototyp veröffentlichte, der an die missglückten Google Glasses vor einigen Jahren erinnert. Bei den internen Strukturen ändert sich quasi nichts und Zuckerberg bleibt Vorstandsvorsitzender, führt den Verwaltungsrat und kontrolliert die Mehrheit der Stimmrechte. Wollen wir wirklich eine neue digitale Welt, die von Mark Zuckerberg beherrscht wird? Bisher sehen die Bilder des Metaverse wahrlich lächerlich aus, doch wir gewöhnen uns allzu schnell an neue Realitäten.

:Henry Klur

WIR BRAU- CHEN EUCH!

Wir suchen aktuell zwei neue Redakteur:innen zum nächstmöglichen Zeitpunkt! Wenn Ihr also Lust am Schreiben habt, Euch gerne mit dem aktuellen Tagesgeschehen hier im Ruhrgebiet, an der Uni und in der Welt auseinandersetzt und einen Job sucht, dann seid ihr hier an der richtigen Stelle! Vergütet wird nach Anzahl der Zeichen, die Ihr in einem Monat geschrieben habt, sowie wie häufig Ihr an der Produktion der Ausgabe teilgenommen habt. So könnt Ihr individuell die Arbeit an das Studienpensum angleichen oder an private Begebenheiten.

Die Arbeit teilt sich in mehrere Glieder auf. Auf der einen Seite findet einmal wöchentlich ein Meeting mit (möglichst) allen statt, bei dem wir die neue Ausgabe planen. Das heißt, wir sitzen im Moment online zusammen und reden über die zeitlich aktuellen Themen, die uns und die Leser:innen interessieren könnten und entscheiden gemeinsam, welche Themen wir in die Ausgabe nehmen. Denn bei der :bsz sind alle Mitarbeitenden gleichermaßen in der Hierarchie angeordnet. Es gibt keine:n Chefredakteur:in oder sonstiges. Natürlich kann ein Mensch mal mehr Verantwortung übernehmen, wenn das gewollt ist. Zum Beispiel gibt es eine Moderator:in, wenn wir die Ausgabe planen oder bei der Produktion, wo alle Texte mehrfach korrekturgelesen werden, gibt es eine Chef:in vom Dienst. Dieser ist verantwortlich für mehrere kleine Aufgaben, sowie wichtige Themen anzusprechen und Probleme zu lösen, die während der Produktion aufkommen. Dafür wird die Person in der Ausgabe explizit genannt.

In der Produktion gibt es das Lektoratsteam, welches für das Lesen aller Texte und Seiten verantwortlich ist und es gibt das Satz-Team, welches dafür verantwortlich ist, dass die Texte in der neuen Ausgabe ihren richtigen Platz finden und dass das Layout gut aussieht. Dafür lernt Ihr Skills in InDesign. Außerdem bietet die Arbeit viel Spielraum für Eigeninitiative und neue Kontakte.

Erster Aufruf

Mit Bloggern Shoppen

Wem die Instagramnamen der Bloggerinnen @_christelle_ und @kiralucas2019 etwas sagen, oder wer sich schon immer einmal shoppwütig auf einen bunten DIY-Basar stürzen wollte, ist am kommenden Samstag im Ruhr Park am richtigen Ort. Unter den ausgestellten handgefertigten Produkten – Kleidung, Schmuck, Kinderspielzeug, Dekorationen und vieles mehr – dürfte sich auch das eine oder andere einzigartige Weihnachtsgeschenk finden lassen.

• **Samstag, 20. November, 10 - 20 Uhr.** Ruhr Park, Bochum. Eintritt frei.

Sehenswertes aus dem Ruhrgebiet

Für die 29. Ausgabe kehrt das blicke Filmfestival in die Kinos zurück. Das Filmfestival blicke begibt sich mit filmbegeisterten Menschen aller Altersstufen auf eine Reise in die Video- und Medienkunst, aus dem Ruhrgebiet in die Welt, zum Entdecken, Staunen, Hinterfragen. Am 17. November eröffnet das Festival mit einer multimedialen Performance und dem ersten Wettbewerbsprogramm.

Termine

• Tickets könnt Ihr unter <https://blicke.org/tickets/buchen>.

Party in Langendreer

Am Samstag kann im Bahnhof Langendreer wieder der ganz eigene Flair der Location auskosten werden. Denn ab 22 Uhr gibt es dort „Lost Sounds“ von DJ Tuxedomoon und einem Special Guest zu hören. Was Ihr hier auf die Ohren bekommt, ist ein Mix aus Gothrock, Punk, Electronics, Folk und mehr. Das Ganze geht bis tief in die Nacht und ist die ganze Zeit bequem mit der S1 zu erreichen. Wenn es nach Feiern dürstet, die Musik der etwas anderen Art bereithalten, sollte diese Gelegenheit nicht verpassen.

• **Samstag, 20. November, ab 22 Uhr.** Bahnhof Langendreer, Bochum. 2G-Nachweis oder PCR-Test erforderlich.

Die Premiere

Am Wochenende startet die neue Spielzeit der Unendlichen Geschichte am Schauspielhaus. Wer die Geschichte von Michael Ende noch nicht kennt oder wer sie kennt und liebt, wird ganz sicher

nicht enttäuscht von der recht langen, fast 3-stündigen Vorstellung mit Pause. Viele bekannte Schauspieler:innen der Szene partizipieren in diesem Stück mit Wiedererkennungswert. Denn Phantasien ist in Gefahr und es braucht ein Mädchen aus der Menschenwelt, um es zu retten. Die Proben und das Team versprechen ein phantastisches Erlebnis.

• **Ab Samstag, 20. November, 16-18:45 Uhr,** Schauspielhaus, Eintritt variiert.

Vernissage der Nachwuchskunst

Angelehnt an das Stück „Die Unendliche Geschichte“ von Michael Ende, dessen Inszenierung am Schauspielhaus diese Woche Premiere feiert, wird es eine Ausstellung im Theaterrevier geben. Dort werden über das ganze Wochenende Kunstwerke gezeigt, die im Zuge eines Malwettbewerbs für Nachwuchskünstler:innen entstanden sind. Kinder im Alter von 5-16 Jahren haben über 150 Kostümentwürfe für die Figuren der Geschichte eingesendet, die hier bestaunt werden können.

• **Freitag bis Sonntag, 19.-21. November, ab 15 Uhr.** Theaterrevier, Bochum. Eintritt frei.

Also seid nicht schüchtern und meldet Euch beim ASTA per Mail (info@asta-bochum.de) und wir machen

einen Termin für ein Vorstellungsgespräch aus. Vorkenntnisse in Schreibarbeit braucht Ihr keine – wir sind eine Lernredaktion!

zweiter Aufruf

Falls Euch schon einmal aufgefallen ist, dass Ihr in der Uni eine Vorlesung, Seminar oder Übung partizipiert habt und niemand wissen wollte, ob ihr einen 3G-Nachweis habt, dann

könnt Ihr Euch gerne bei uns melden und mit uns darüber reden.

:Lukas Simon Quentin

Website: bszonline.de | Facebook: :bsz | Twitter: @bszbochum | Insta: @bszbochum



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: ASTA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:

Artur Airich (afa), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Henry Klur (hakl), Kendra Smielowski (ken), Jan-Krischan Spöhr (kjan), Leon Wystrychowski (lewy), Lukas Simon Quentin (luq),

V. i. S. d. P.: Henry Klur

Anschrift:

:bsz
c/o ASTA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: bena S.2 rund alle: CC0; S.4 Polizei: lewy, Weihnachtsmarkt: ken; S.5 Festival: CC0; S.6. Herz: CC0; S.7. Job: CC0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

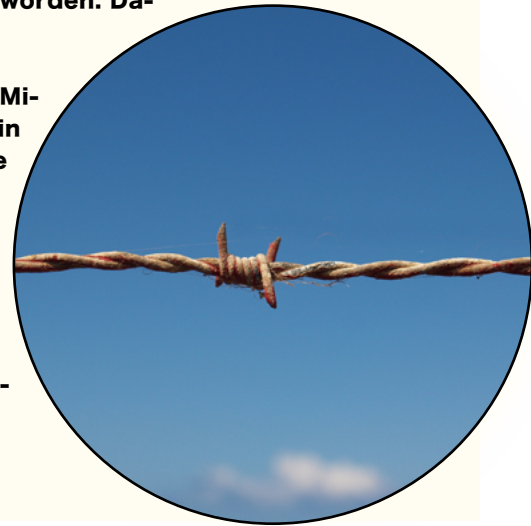
Zur politischen Lage in Belarus

Die Fronten zwischen Belarus und der Europäischen Union verhärteten sich weiter, darunter leiden Menschen in Not.

Die politischen Beziehungen von Polen und Belarus sind von einer langjährigen Geschichte des Misstrauens geprägt. Vor allem das Regime Lukaschenkos machte das gegenüber der polnischen Regierung immer wieder deutlich und zeigte eine ablehnende Haltung. Im Narrativ der belarussischen Machthaber wird Polen, und dessen politischen Führungsebene, unter dem Vorwurf der steigenden wirtschaftlichen und kulturellen Einflussnahme als feindlich stigmatisiert. In extremen Einzelfällen stehen Anschuldigungen im Raum, die von einer Beraubung der belarussischen Souveränität durch Polen ausgehen. Das Machtspiel zwischen Lukaschenko und der polnischen Regierung sowie der Europäischen Union spitzt sich nun mit der Situation an der polnischen Grenze erneut zu. Mit Geflüchteten als Druckmittel gegen die EU wehrt sich Lukaschenko, der sich von der europäischen Politik im Stich gelassen und betrogen fühlt, nun gegen die mannigfaltigen Sanktionen, welche gegenüber Belarus ausgehängt wurden. Seit der umstrittenen Wiederwahl Lukaschenkos letzten Jahres, welche aus europäischer Sicht von Wahlbetrug und

Korruption geplagt war, sind Sanktionen gegen Belarus verhängt worden. Davon betroffen sind Unternehmen, die das autokratische System unterstützen.

Nun droht die EU erneut mit weiteren Sanktionen auf die künstlich herbeigeführte Migrationskrise. Der Regierung in Belarus wirft man vor, Menschen aus Krisengebieten in organisierten Transporten nach Belarus zu bringen und diese gezielt an europäische Grenzen weiterzuleiten, weshalb nun der Flugverkehr von und nach Belarus deutlich eingeschränkt werden soll. Man möchte insbesondere Fluggesellschaften einschränken, die an dem Menschenhandel beteiligt waren. Die Fronten verhärteten sich immer weiter. Der autoritäre Präsident Lukaschenko verliert zudem Rückendeckung durch Russland und Putin und wird immer weiter in die Ecke gedrängt. Es bleibt zu hoffen, dass eine Einigung und Lösung zwischen Belarus, Polen und der EU rasch gefunden werden kann, leiden doch vor allem Menschen darunter, die sich auf der Flucht befinden und hier als politisches Mittel missbraucht werden.



Flüchtlinge aus Krisengebieten wie Afghanistan, Syrien, dem Irak und dem Iran erhoffen sich seit Monaten, über die Grenzen Belaruss' die EU zu erreichen.

Die Lage an der polnisch-belarussischen Grenze ist alarmierend. Inzwischen halten sich dort nach Angaben der belarussischen Behörden weit über 2000 aus Belarus Flüchtende auf, eine Vielzahl von ihnen Kinder. Polnische Behörden gehen indes davon aus, dass sich etwa 4000 Menschen in den Wäldern aufhalten und ausharren würden. Der ARD-Reporter Olaf Bock hielt sich an der polnisch-belarussischen Grenze auf. Er informierte, dass immer wieder kleinere Gruppen versuchen würden, durch die Grenze zu brechen. In der Nacht vom 09. auf den 10. November wurde beispielsweise berichtet, dass zwei Menschengruppen von 200 und 80 Personen die Grenze überquerten, indem sie den Zaun durchschnitten. Offiziellen Berichterstattungen zufolge wurde die Zahl am nächsten Tag auf 50 herabgesetzt. Viele der Flüchtlinge seien zurückgeschickt worden. Außerdem sollen belarussische Soldaten eine Grenzbarriere nahe dem polnischen Dorf Czeremcha zerstört haben. Sie blendeten polnische Sicherheitskräfte mit Laserstrahlen und hätten die Migrant:innen laut der Grenztruppen mit Tränengas ausgestattet, um ihnen die Überquerung der Grenze zu erleichtern. Nichtsdestotrotz scheiterte der Grenzübertritt. Polen habe seine Grenzsicherung zuletzt sogar verstärkt, um neue Migrationsrouten zu blockieren. Insgesamt hat der Grenzkonflikt in den letzten

Monaten bereits neun bekannte Todesfälle an der EU-Grenze gefordert. Mit dem herannahenden Winter und der wachsenden Kälte könnten diese Zahlen deutlich ansteigen. Flüchtlingshelfer:innen verschiedener Organisationen, unter anderem die Organisation für Migration (IOM) besuchten die Zeltlager der Flüchtlinge und das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (NHCR) sicherte die dringend nötige Hilfe zu. Die Migrant:innen hätten die Hilfsorganisationen laut polnischem Grenzschutz gebeten, sie dabei zu unterstützen, Asyl in der Europäischen Union zu erhalten: „Das Wetter, der Mangel an Essen und Wasser sind eine Gefahr für die physische Verfassung der Leute, die Schutz in den Staaten der EU suchen.“ Es bleibt zu hoffen, dass sich die kritische Situation an der polnisch-belarussischen Grenze entgegen allen Erwartungen entspannen und Schlimmstes verhindert wird. Leider ist dies in näherer Zukunft jedoch nicht abzusehen.

:Rebecca Voeste

